NEU Debattenentwurf Cluster 3 Lebenswerter Bezirk / Vision 2035

Antragsteller*in: Kreisvorstand (KV Berlin-Mitte)

Text

1 In 2035 ist Berlin-Mitte geprägt von einer klimaneutralen, flächengerechten und
2 sicheren Mobilität.

3 In den Wohnvierteln von Moabit, Wedding, Gesundbrunnen, Tiergarten und Mitte
4 sind weitgehend autofreie Superblocks nach dem Vorbild Barcelonas entstanden. Es
5 gibt dadurch neue Begegnungsräume, mehr Platz für Fußgänger*innen,
6 Radfahrer*innen, spielende Kinder, Cafés, Restaurants, Kneipen oder kleine
7 Geschäfte. Viel mehr Grün, weniger Lärm und gesunde Luft sorgen für mehr
8 Lebensqualität. Das tägliche Leben findet deswegen auch immer mehr draußen
9 statt.

10 Im Bezirk gibt es ein weit verzweigtes Fahrradstraßennetz, neue Radschnellwege,
11 mit denen Menschen auch mit dem Rad sicher aus der Innenstadt in die
12 Außenbezirke kommen. Alle Hauptstraßen haben breite und abgesicherte Radwege.

13 Für alle, die in Mitte nicht mit dem Rad oder zu Fuß unterwegs sind, ist der
14 Öffentliche Nahverkehr die erste Wahl. Neue Tramlinien sorgen für eine
15 verbesserte Anbindung vieler Kieze. Leise Elektrobusse ergänzen das Netz. Eine
16 neue S-Bahn verbindet Wedding mit dem Zentrum. U-Bahnen fahren in dichterem Takt
17 und zuverlässig. Alle Haltestellen sind barrierefrei.

18 Schnell erreichbar für jeden gibt es mindestens eine Mobilitätsstation zum
19 Ausleihen von Fahrrädern, Lastenrädern, Tretrollern oder Elektrofahrzeugen.
20 Niemand in Berlin-Mitte ist mehr aufs eigene Auto angewiesen. Ganz
21 selbstverständlich für alle ist es, zwischen verschiedenen Verkehrsmitteln zu
22 wechseln – je nach Bedarf.

23 Im Lieferverkehr versorgen emissionsfreie Fahrzeuge und Lastenräder leise und
24 zuverlässig den ganzen Bezirk. Für Elektroautos wurden an allen vorhandenen
25 Parkplätzen Ladesäulen geschaffen.

26 Das im Grundgesetz verankerte Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit gilt
27 auch für den Straßenverkehr. Entsprechend ist unser Bezirk der Vision Zero
28 verpflichtet. Straßen und Kreuzungen sind daher bis 2035 so umgestaltet, dass
29 wir keine Verkehrstoten mehr beklagen müssen.

30 Die Luftqualität entspricht den Vorgaben für eine gesunde Umgebung und auch der
31 Lärmpegel ist durch insgesamt deutlich weniger Autos, verkehrsberuhigte Zonen
32 besonders in Straßen mit Kopfsteinpflaster, Tempo 30, elektrische Antriebe und
33 die Umgestaltung der Wohnviertel überall deutlich reduziert. Auch Bürger*innen
34 an der Müllerstraße können jetzt genussvoll auf dem Balkon frühstücken.
35 Tourist*innen aus aller Welt nehmen Berlin-Mitte ganz neu und mit anderen Augen
36 wahr. Ältere Mitbürger*innen und unsere Kinder fühlen sich im öffentlichen Raum
37 viel sicherer.

38 2035 ist Berlin-Mitte deutlich grüner als heute. Dafür wurde der öffentliche
39 Raum, insbesondere die Straßen, grundlegend umgestaltet. Vor allem auch Wedding,
40 Moabit und Gesundbrunnen haben daran ihren gerechten Anteil. Mehr
41 Aufenthaltsqualität, die Anpassung an die Folgen des Klimawandels und eine

42 deutlich verbesserte Biodiversität sind erreicht. Durch das Mehr an Grün wird
43 mehr CO2 absorbiert und werden mehr Staubpartikel aus der Luft gefiltert.

44 Der Bezirk ist zentraler Akteur für Erhaltung und Weiterentwicklung des
45 Stadtgrüns. Das Personal, die finanziellen Mittel und die materielle Ausstattung
46 des Grünflächenamtes sind den erheblich gewachsenen Anforderungen – insbesondere
47 auch für längere Trockenperioden - angepasst.

48 Neue Bäume, Blühstreifen und Kleingärten ergänzen das vorhandene Grün. Das Grün
49 in den Parks und in den Straßen ist durch sorgfältige Auswahl von Pflanzen und
50 Baumarten besser an das wärmere Klima angepasst. Biodiversitätswiesen mit
51 insektenfreundlicher Bepflanzung und Informationstafeln zur Umweltbildung sind
52 entstanden. In Mitte haben sich viele neue Tierarten und Pflanzen angesiedelt,
53 die an renaturierten Biotopen wie der Panke eine Heimat finden. Die vielen neuen
54 Bäume bringen als Kühltaschen Abkühlung an heißen Sommertagen.

55 Das Grünflächenamt des Bezirks ist bürgernah und hilft bei der Koordinierung von
56 Gießprojekten, beim Urban Gardening und unterstützt aktiv Bürger*innenprojekte
57 wie z.B. Minigärten an den Baumscheiben. Das Grünflächenamt kontrolliert
58 digital, wo zusätzlich gegossen werden muss.

59 Viele Flächen – auch frühere Parkplätze – sind entsiegelt und bepflanzt. So
60 versickert Regenwasser ganz natürlich. Immer mehr Hausdächer und auch Fassaden
61 sind insektenfreundlich begrünt. Regenwasser wird so wie ein Schwamm aufgesogen
62 und kühlt die Stadt.

63 In den Parks spielen Kinder und Erwachsene auf den neuen Sport- und
64 Trainingsgeräten. Die Spielplätze sind gepflegt, barrierefrei und inklusiv. Es
65 gibt darüber hinaus hochwertige Plätze und umgestaltete Straßen zum Verweilen
66 mit Springbrunnen und Trinkwasserbrunnen zum Abkühlen.

67 Die Stadtplanung in Berlin-Mitte ist auf Klimaschutz ausgerichtet und
68 berücksichtigt nachdrücklich soziale Aspekte sowie Umweltgerechtigkeit. Neue
69 Möglichkeiten der Teilhabe der Bürger*innen insbesondere auch von gemeinwohl
70 orientierten Kiezinitiativen am Planungsprozess sind etabliert. Die
71 Stadtgesellschaft insgesamt ist gestärkt, um aktiv und kompetent planerisch
72 mitzuwirken.

73 Das Prinzip der doppelten Innenentwicklung bestimmt, wie unser Bezirk zukünftig
74 aussehen wird. Verdichtung gibt es nur bei gleichzeitiger Weiterentwicklung und
75 Vernetzung des Stadtgrüns.

76 Neubauten und Sanierungen folgen Nachhaltigkeitskriterien und hohen Standards.
77 Hauptsächlich werden klimaneutrale, nachwachsende oder recycelte Baustoffe
78 verwendet. Die Nachverdichtung findet vielfach durch Aufbauten statt. Es gibt
79 keine eingeschossigen Supermärkte oder riesige freie Parkflächen mehr.
80 Parkhäuser sind umgestaltet und werden anders genutzt. Alle öffentlichen Gebäude
81 des Bezirks haben eine Solaranlage und sind klimaneutral.

82 Die Durchmischung der Kieze mit Bewohner*innen aus unterschiedlichen sozialen
83 Schichten und die Stadt der kurzen Wege werden durch die Bauplanung erleichtert.
84 Mehr Geschäfte sind in den Erdgeschossen angesiedelt. Schulen, Kitas,
85 Jugendzentren, soziokulturelle und alternative Zentren sowie Alten- und
86 Pflegeeinrichtungen sind im gesamten Bezirk bedarfsgerecht weiterentwickelt.

87 Wohnen ist bezahlbar. Sozialen und gemeinwohlorientierten Wohnungsbau sowie
88 geförderte Wohnungen gibt es in jedem Kiez. Durch Übergabe landeseigener
89 Grundstücke an Wohnungsbaugesellschaften und –genossenschaften ist bezahlbarer
90 Neubau möglich. In Milieuschutzgebieten wird das Vorkaufsrecht des Bezirks
91 konsequent angewandt. Eine bezirkliche Mieterberatung hilft weiter.

92 Der Bezirk unterstützt Mieter*innenstromprojekte und Energiegenossenschaften,
93 die Mieter*innen direkt mit Strom von den Solaranlagen auf ihren Dächern
94 beliefert. Für Einkommensschwache ist die Energieberatung kostenlos.

95 Stadtteile, die von Wasserwegen, Bahntrassen oder breiten Straßen voneinander
96 getrennt waren, sind durch neue Verbindungen für Radfahrende und zu Fuß Gehende
97 enger zusammen gerückt. Die Spree und andere Gewässer sind für alle Bürger*innen
98 besser zugänglich. Mehr Aufenthaltsqualität in ihrem Umfeld und ein neues
99 Flussbad in der Spree erleichtern uns die Anpassung an den Klimawandel.